

«Ich muss mit solchen Querulanten leben»

S. D. Erbprinz Alois über Reformen, Tarmed und «Hofquerulanten»

(Fortsetzung von Seite 4)

-kung bringen kann. Bezüglich Tarmed müssen meiner Ansicht nach auf folgende Fragen Antworten gefunden werden: Kann Tarmed so eingeführt werden, dass im Vergleich zu heute keine grossen Datenschutzprobleme hinzukommen? Bringt Tarmed den Krankenkassen und Patienten jene Transpa-

Tarmed: Verzögerung einer Reform in einem wichtigen Bereich

renz, die zu Kostenreduktionen führt oder ist die Nettobilanz zwischen Transparenzgewinn und Erhebungskosten negativ? Können wir bei Tarmed sicherstellen, dass die Anreize so gesetzt werden, dass sie bei den Ärzten zu Einsparungen führen?

In der Schweiz gibt es ja gemischte Reaktionen. Allerdings ist jede Einführung eines neuen Systems mit Kinderkrankheiten verbunden. Ob das Kinderkrankheiten sind, die nur in der Anfangsphase auftreten, oder diese sich zu dauerhaften Krankheiten entwickeln, kann ich nicht einschätzen. Am einfachsten wäre es, abzuwarten und zu beobachten, wie sich Tarmed in der Schweiz entwickelt. Allerdings würde dies die Verzögerung einer Reform in einem Bereich bedeuten, in dem die Sozialkosten am schnellsten wachsen.

Bezüglich Reform des Steuersystems haben Sie im Herbst die in Europa derzeit heftig diskutierte Flat Tax in die Ruhe geworfen: Die öffentlichen Reaktionen darauf waren zurückhaltend: Wie bewerten Sie diesen Umstand?

Ich bin von einer ausländischen Zeitung gefragt worden, was ich davon halte. Ich habe gesagt, dass ich eine Flat Tax grundsätzlich für sinnvoll erachte, weil sie eine wesentliche Vereinfachung des Steuersystems bringt, und ich sie auch für gerecht erachte, wenn sie mit entsprechend hohen Freibeträgen verbunden ist. Dadurch zahlen Menschen mit niedrigem Einkommen sowohl absolut wie auch rela-

Flat Tax: Ein wichtiges Element von mehreren

tiv sehr viel weniger Steuern als solche mit hohem Einkommen. Ungerecht sind im Grunde jene Steuersysteme, die sehr kompliziert sind und diejenigen bevorzugen, die sich die besten Steuerberater leisten können.

Allerdings halte ich die Flat Tax nur für ein wichtiges Element von mehreren, das man näher überprüfen sollte. Eine andere Frage ist eine verstärkte Konsumorientierung der Steuern, um Sparen und Investieren nicht zu belasten und die marktwirtschaftlichen Mechanismen möglichst unberührt zu lassen. Auch ist zu prüfen, ob man bei uns nicht die vielen Steuern, die im Laufe der Zeit gewachsen sind, vereinfachen kann, indem man diesen ganzen Wirrwarr durch einige wenige aufeinander abgestimmte Steuern ersetzt. Schliesslich sollten



«Mir kommt vor, dass wir heute anstelle von Hofnarren wohl einige Hofquerulanten haben, die überall versuchen, Keile zwischen Regierung und Fürstenhaus zu treiben»: S. D. Erbprinz Alois.

wir überlegen, wie wir unser Steuersystem international kompatibler gestalten können. Denn es ist schwierig, mit unserem heutigen Steuersystem Doppelbesteuerungsabkommen abzuschliessen. Das sind alles Themen, die man diskutieren und angehen sollte.

Ob es aber wirklich in Richtung Doppelbesteuerungsabkommen gehen soll, scheint man sich derzeit hiezulande auch noch nicht einig zu sein ...

Ich sehe Doppelbesteuerungsabkommen eher als eine mittelfristige Sache. Denn die Länder, mit denen die Industrie ein Doppelbesteue-

Interessenkonflikt

rungsabkommen haben will, werden wahrscheinlich Doppelbesteuerungsabkommen mit grossem Informationsaustausch haben wollen, was wiederum unserem Finanzplatz Probleme bringt. Das kann sich vielleicht mittelfristig ändern, aber momentan liegt die Schwierigkeit in den unterschiedlichen Interessen von Industrie und Finanzplatz.

Aber Sie wären an sich überzeugt, dass Flat Tax für Liechtenstein gut wäre?

Das wäre auf jeden Fall gut. Wenn wir die neuen zukunftsträchtigen Steuersysteme in Osteuropa anschauen, dann basieren diese grösstenteils auf Flat-Tax-Ansätzen. Auch in Westeuropa ist sie in Diskussion, nur ist es hier viel schwieriger, ein schon bestehendes Steuersystem auf eine Flat Tax umzustellen, als es auf der «grünen Wiese» einzuführen, wie man dies in Osteuropa tun konnte.

Inwiefern haben Sie dieses Thema bereits mit der Regierung erörtert?

Ich habe das Thema Steuern mit der Regierung diskutiert, insbesondere die Kriterien für ein gutes Steuersystem, die ich ja auch in

meiner Rede zur Landtagsöffnung dargelegt habe.

Politisch war 2005 von der «Initiative für das Leben» mitgeprägt: Das Volk hat überwältigend Ja dazu gesagt, gerade in der heutigen Werte bedrohten Zeit den Lebensschutz in der Verfassung explizit zu verankern: Heisst das, dass damit eine Fristenlösung eher in weitere Ferne gerückt ist?

Es ist sicher so, dass der Lebensschutz heute stärker verankert ist wie vorher, denn bisher stand er nur in einem Nebensatz in der Verfassung. Jetzt haben wir den Schutz des Lebens und den Schutz der Menschenwürde ganz explizit verankert. Man kann argumentieren, dass diese Verstärkung des Lebensschutzes und insbesondere die neue Verankerung der Menschenwürde ei-

Stärkerer Schutz des ungeborenen Lebens

gentlich auch eine Verstärkung des Schutzes des ungeborenen Lebens bedeuten muss, wenn man die Menschenwürde ernst nimmt. Jedenfalls kann man aus der Volksabstimmung keine Zustimmung für die Fristenlösung ableiten. Es haben ja selbst die Fristenlösungsbeürworter vor der Volksabstimmung gesagt, dass eine Annahme des Gegenvorschlages des Landtages nichts mit einer Zustimmung für die Fristenlösung zu tun hat.

Wie weit ist die im November von der Erbprinzessin gegründete Stiftung zur Unterstützung von Schwangeren in Not inzwischen gediehen?

Derzeit laufen verschiedenste Bemühungen, um die Stiftung konkret zu erstellen. Es wird noch etwas an den Statuten gefeilt, aber die eigentliche Gründung sollte in Kürze erfolgen. Parallel dazu sind schon bestimmte Schritte wie die Personal- und Bürosuche oder die Gestaltung der Webseite im Gange.

Der operative Start ist, wie bereits angekündigt, für März geplant. Im Moment schaut es gut aus, dass dann schon ein Grossteil der dafür notwendig Leute im Boot sind und gleich funktionsfähig gestartet werden kann.

Sie haben in diesem Jahr im November in Bern Ihren ersten offiziellen Staatsbesuch absolviert: Kritiker haben moniert, dass Sie entgegen den bisherigen Gepflogenheiten ohne Begleitung seitens der Regierung gereist sind: Warum?

Manche Staatsbesuche finden mit und manche ohne Regierung statt. Das war schon beim Fürsten so. Sein letzter Staatsbesuch in der Schweiz war ein so genannter grosser Staatsbesuch, bei welchem auch alle Bundesräte besucht wurden, und daher war die Regierungsbegleitung auch entsprechend. Mein Staatsbesuch in Bern dagegen war lediglich ein Arbeitsbesuch beim Bundespräsidenten, weshalb es auch nicht angebracht war, mit einer grossen Besetzung anzureisen. Im Grunde ist diese Kritik sowieso völlig sinnlos, da sich unsere Regierungsmitglieder jederzeit selbst mit den Bundesrä-

Hofquerulanten anstelle von Hofnarren

ten treffen können und dies auch tun. Mir kommt vor, dass wir heute anstelle von Hofnarren wohl einige Hofquerulanten haben, die überall versuchen, Keile zwischen Regierung und Fürstenhaus zu treiben.

FORTSETZUNG

Zweiter Teil morgen
Den zweiten Teil des Interviews mit dem Erbprinzen zum Jahreswechsel veröffentlichen wir in unserer morgigen Ausgabe. Themen sind: «200 Jahre Souveränität», «EWR, wie weiter?» und «Arbeitslosigkeit».

NACHRICHTEN

Seit 25 Jahren Weihnachtskonzerte in der Friedenskapelle

MALBUN – Heute Mittwoch, den 28. Dezember, findet um 17 Uhr in der Friedenskapelle Malbun das allseits beliebte Weihnachtskonzert statt. Diese Veranstaltung kann heute ein kleines Jubiläum feiern, denn es sind nun 25 Jahre, in denen jeweils am 28. Dezember den Musikfreunden aus Liechtenstein und den Feriengästen aus dem Ausland dieses musikalische Weihnachtsgeschenk geboten wird. Helga und Josef Frommelt haben zusammen mit Lehrkräften und fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern der Liechtensteinischen Musikschule in diesen 25 Jahren mit den Weihnachtskonzerten den Zuhörern mit weihnachtlichen Werken grosser Komponisten, aber auch mit Weihnachtsliedern aus verschiedenen Ländern viel Freude gegeben und Festtagsstimmung vermittelt. Um diesen Anlass gebührend zu würdigen wird der Triesenberger Gemeindevorsteher Hubert Sele eine Ansprache halten.

Im heutigen Konzert werden das «Weihnachtskonzert für zwei Frauenstimmen, Streicher, Flöte und Orgel» von Johann Vierdank, das «Salve Regina», op. 118 von Joseph Gabriel Rheinberger, die Arie «Bist du bei mir» und die Lieder «Ich steh an deiner Krippe hier» und «O Jesulein süss» von Johann Sebastian Bach, Violin-Solowerke von Telemann und Tassarini sowie die «Weihnachts-sinfonie» von Giuseppe Valentini zu hören sein. Das Publikum ist auch wieder eingeladen, zusammen mit den Solisten einige beliebte Weihnachtslieder zu singen.

Die Ausführenden sind: Helga und Clarissa Frommelt, Violinen, Thomas Dünser, Cello, Celia Längle und Corinne Grendlmeier-Nipp, Gesang, Josef Frommelt, Klarinette und Blockflöte und Maciej Zborowski, Orgel. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte geben. (PD)

Bridge – Einstieg in die Welt des faszinierenden Kartenspiels

SCHAAN – Bridge ist ein Partnerspiel für vier Personen, welches Gedächtnis, Kombinationsgabe und Konzentrationsfähigkeit trainiert. Es nimmt unter den Kartenspielen den gleichen Rang ein wie Schach bei den Brettspielen. Einfache Grundregeln, Logik und Spieltechnik reduzieren den Einfluss des Kartenglücks und machen das Spiel planbar. Dies eröffnet ungeahnte Möglichkeiten und macht jede Kartenverteilung zu einer neuen spannenden Herausforderung. Dabei kommen auch Spass und Geselligkeit nicht zu kurz. Lassen Sie sich in dieses variantenreiche und fesselnde Spiel für Alt und Jung einführen. Der Kurs beginnt am Donnerstag, den 12. Januar 2006, um 19.30 Uhr im GZ Resch in Schaan unter der Leitung von Peter Felix. (PD)

Obstbäume richtig schneiden

ESCHEN – In diesem Kurs wird das richtige Schneiden von Hoch- und Niederstamm-bäumen erklärt und verständlich aufgezeigt. Kursziel: Die Teilnehmenden können einen Baum fachgerecht beschneiden. Leitung: Der Kursleiter, Hugo Gstöhl, ist Landwirt und leitet schon seit einigen Jahren Baumschnittkurse bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Der Kurs 192 findet am Samstag, den 14. Januar 2005, von 13 bis 16 Uhr statt. Treffpunkt ist beim Parkplatz vom Restaurant Hirschen in Eschen. (PD)

Qigong für Anfänger

SCHAAN – Das «Qi», oftmals als Lebensenergie bezeichnet, soll aktiviert werden, um letztendlich ungehindert in seinen Bahnen (Meridianen) fliessen zu können. Auf schonende Art und Weise wird der Körper in seiner Gesamtheit durch die ruhigen, fliessenden Bewegungen trainiert und ausgeglichen. Um die Qigong-Methode zu erlernen, bedarf es keiner Vorerfahrung, noch wird sportliches Engagement oder Fitness vorausgesetzt. Sie ist für alle Generationen und Leistungsgruppen gleichermaßen geeignet. Der Kurs 774 unter der Leitung von Rüdiger Breustedt beginnt am Montag, den 9. Januar 2006, um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan.

Anmeldungen und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)